

Jetzt kann er wieder Kopf und Arm bewegen



Chefarzt Prof. Ulrich Rieger kümmert sich um den kleinen Barakatullah. Die Operation verlief erfolgreich. Foto: Krankenhaus



Hilfsaktion Chirurgen operieren verbrannten afghanischen Jungen

Mit schweren Verbrennungen kam der kleine Barakatullah aus Afghanistan im Oktober über das Hilfsprojekt „Friedensdorf International“ aus Afghanistan ins Agaplesion Markus-Krankenhaus. Dank der Hilfe der Plastischen Chirurgen kann er seinen Kopf und Arm nun wieder ganz normal bewegen.

Frankfurt. Der Unfallhergang ist nicht bekannt – fest steht: Der kleine afghanische Junge namens Barakatullah hatte sich vermutlich mit einem Topf kochendem Wasser an seinem Hals und dem rechten Arm stark verbrüht. Da diese schlimmen Brandverletzungen in seinem Heimatland Afghanistan jedoch unbehandelt blieben, bildete sich an den betroffenen Hautstellen steifes Narbengewebe. Der Fünfjährige konnte in der Folge seinen Mund nur mit erheblicher Mühe schließen und den Kopf nicht mehr nach hin-

ten neigen. Auch seinen rechten Arm konnte er nicht mehr strecken.

„Ohne eine Behandlung hätte Barakatullah mit diesen Bewegungseinschränkungen keine Chance gehabt, normal aufzuwachsen“, sagt Prof. Ulrich Rieger. Gemeinsam mit seinem Team operierte er den Jungen. Dabei gelang es, die steif gewordenen Narben, die wie Stränge waren, wieder zu lösen und durch gesunde Haut zu ersetzen. „Nach der Operation muss das Gewebe nun noch einwachsen und gut gepflegt werden. Dann ist die Haut wieder voll elastisch und Barakatullah kann sich wieder ganz normal bewegen. Das bedeutet für ihn ein ganz neues Lebensgefühl“, freut sich Prof. Rieger.

Während des Krankenhausaufenthaltes kümmern sich das Team der Plastischen Chirurgie, die Pflegekräfte der Station und die ehrenamtlichen Besucher vom Friedens-

dorf fürsorglich um den Kleinen. Ein paar Wochen muss Barakatullah noch im Krankenhaus bleiben, dann kehrt er in die Heim- und Pflegeeinrichtung Friedensdorf International nach Oberhausen zurück. Dort erhält er die noch notwendige Physiotherapie und kann sich beim Spielen mit rund 200 Kindern aus acht Nationen erholen. Anfang 2019 wird er wieder zu seiner Familie nach Afghanistan zurückkehren.

Barakatullah ist in diesem Jahr bereits das zweite Kind, das von der Klinik in Kooperation mit der Kinderhilfsorganisation „Friedensdorf International“ behandelt wurde. „Es ist mir ein Herzensanliegen, Kindern mit so schweren Verletzungen wieder ein Lachen zu schenken“, sagt Rieger. Da das Krankenhaus die Kosten für diese Behandlungen selbst trägt, hofft er auf Spenden, um künftig mehr Kindern helfen zu können. *red*